

PJ-Evaluation

Klinikum Leverkusen - Urologie - Frühjahr 2020 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Klinikum Leverkusen
Zeitraum: Frühjahr 2020 - Frühjahr 2022
Abteilung: Urologie
N= 2



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2020 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2020 - Frühjahr 2022

Stimmt

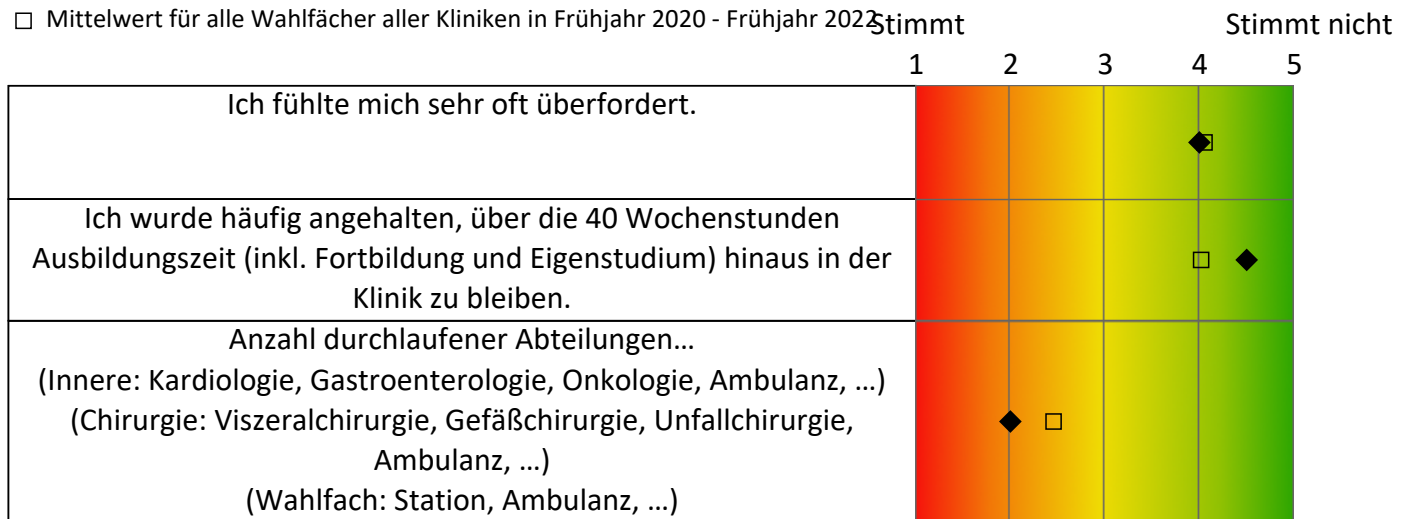
Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆	□		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.	◆		□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

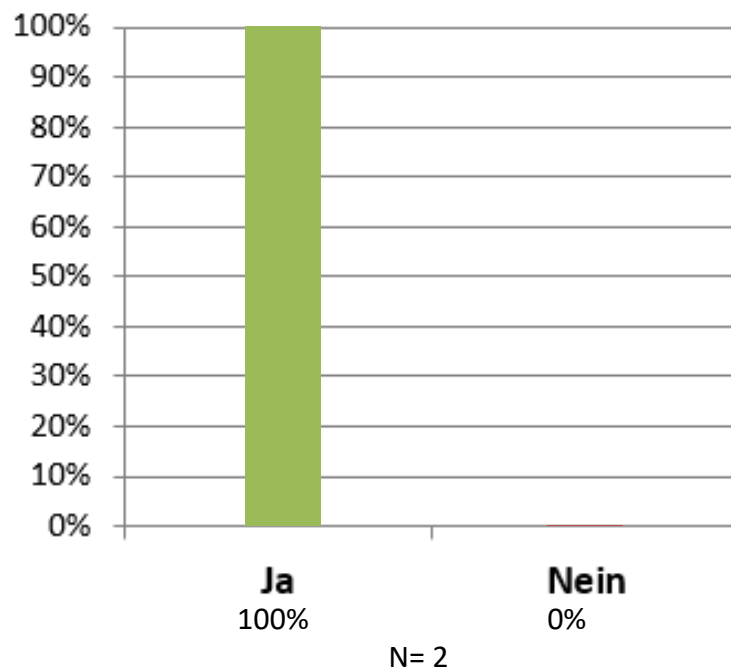
Klinik: Klinikum Leverkusen
Zeitraum: Frühjahr 2020 - Frühjahr 2022
Abteilung: Urologie
N= 2



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2020 - Frühjahr 2022
- Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2020 - Frühjahr 2022



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	das komplette Team (Ärzte, Pflege, OP, Ambulanz) einen sehr gut aufgenommen und sich ausreichend Zeit für die Lehre genommen hat. Es bestand eine gute Mischung aus Lehre und eigenständigem Arbeiten.	Man konnte größtenteils frei entscheiden, wo man den Tag verbringt (Station, Zentral-OP, Ambulanz, Uroskopie, Prästationäre Aufnahmen, Sprechstunden). In der Ambulanz und bei den Aufnahmen konnte man selbstständig Patienten voruntersuchen und hatte die Möglichkeit, viel zu sonographieren. Auch auf Station konnte man unter Supervision eigene Patienten betreuen.		
Student 2	Ja	Wer sich für die Urologie interessiert, ist in Leverkusen sehr gut aufgehoben! Das Team ist unglaublich nett, von assistenzärztlicher, oberärztlicher und chefarztlicher sowie pflegerischer Ebene. Ich fühlte mich sehr gut in das Team integriert, durfte ziemlich frei wählen, wie ich mein Tertial gestalte (Ambulanz, OP, Station, Funktionsbereiche etc.) und durfte auch sehr viel im OP machen. Es gibt keine festen Rotationen, man kann aber immer zu interessanten Punkten gehen und wenn man Interesse zeigt, darf man auch viel selbst machen. Inwiefern man Briefe schreibt, eigene Zimmer betreut und Fälle bei der Chefarzt-Visite vorstellt, ist meiner Erfahrung nach vor allem	Vor allem das Team hat mir sehr gut gefallen! Ich habe mich dort wirklich wohl gefühlt und ich hatte das Gefühl, dass die Arbeit sehr wertgeschätzt wird. Wenn man Briefe mitschreibt, proaktiv nachfragt, wo man noch helfen kann und sich auch nicht beschwert, wenn es mal um ein paar Blutentnahmen oder Zugänge geht, dann wird man definitiv belohnt. Je nachdem, mit wem man mitgeht, darf man selbst schon ziemlich viel machen (z.B. im OP, Zystoskopieren, Sonos, Notfälle...). Die Tage zum Eigenstudium durfte ich mir selbstständig und sehr unkompliziert frei einteilen.	Eigentlich hat mir das Tertial rundum gut gefallen. Was nicht 100%ig funktioniert hat, waren die PJ-Fortbildungen (v.a. von der Unfallchirurgie und Inneren Medizin), die oft spontan ausgefallen sind. Natürlich ist auch in Leverkusen nicht alles perfekt, aber alles in allen war mein Tertial dort schon "sehr nah dran". Ich glaube, dass es wenig Abteilungen gibt, wo PJ's so wertgeschätzt werden und auch praktisch so viel lernen können. Das hängt natürlich sehr stark vom eigenen Interesse ab!	- meiner Meinung nach sollte mehr Fokus darauf gelegt werden, dass die Fortbildungen regelmäßig stattfinden (vielleicht muss ja auch nicht jede Woche eine chirurgische Fortbildung stattfinden, sondern lieber 2x/ Monat, wenn sie dafür auch wirklich stattfindet) - aus anderen Häusern kenne ich es, dass PJ's am ersten Tag eine Einführung im Haus bekommen, wo einem die wichtigsten Räume, der Zentral-OP, die Umkleiden etc. gezeigt werden. Vielleicht könnte man so etwas auch anbieten neben der Zoom-Veranstaltung am ersten Tag

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

von einem selbst abhängig. Ich habe
zwar im Schnitt mehr als 40h/
Woche gearbeitet, das lag aber eher
daran, dass ich mich dort sehr wohl
gefühlt habe und großes Interesse
an der Urologie habe und nicht
daran, dass es von einem erwartet
wurde, lange zu bleiben. Ich kann
wirklich nicht genug betonen, wie
wohl ich mich gerade mit den
Assistenzärzt:innen gefühlt habe!
Daher würde ich die Abteilung zu
100% weiterempfehlen.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**